

Amerikanisches aus Schweden

Schweden ist nicht nur das Land der Mittsommernächte, sondern auch Heimat einer berühmten Jazz-Plattenfirma: Bereits 1956 schlug die Geburtsstunde des Labels Sonet. Universal Music hat nun ausgewählte Aufnahmen aus dem Sonet-Katalog wieder verfügbar gemacht.

Vier Jahre nach der Gründung des Labels Sonet stieß zu den Gründern, Sven Lindholm und Gunnar Bergström, mit Dag Häggqvist ein weiterer Seelenverwandter hinzu. Speziell in den 1970er und 1980er Jahren richtete sich der Blick des Teams über den großen Teich. Zu den Produktionen mit einheimischen Musikern gesellten sich jetzt auch Sessions mit amerikanischen Stars wie Chet Baker, Dizzy Gillespie und Lionel Hampton. Ein Grund mehr, das Sonet-Archiv zu öffnen.

Ruby Braff war zur falschen Zeit am falschen Ort. Als Bebop und Hardbop angesagt waren, fühlte sich der technisch brillante Kornettist von dieser stilistischen Entwicklung afroamerikanischer Musik nicht sonderlich angesprochen. Stattdessen hielt er sich lieber in den Gefilden des Traditional Jazz auf. Liebevoll knöpft er sich auf der CD „Them There Eyes“ – in wechselnder Besetzung kongenial durch Pianisten wie Dick Katz und Jimmy Rowles sowie Buck Pizzarelli an der Gitarre unterstützt – Evergreens wie „Swinging On A Star“ und „Tea For Two“ vor.

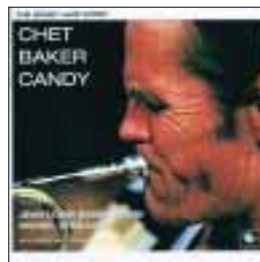
Nicht selten überwog bei den zahlreichen Bigband-Aufnahmen von Lionel Hampton die Show. Viel eindrücklicher zeigt sich die Virtuosität des Vibraphonisten in kleinen Besetzungen. Zu welchen fantasievollen In-

Bassisten Red Mitchell ausgereizt. Allein Kessels Akkordspiel, mit dem er in der Pop-Ballade „Killing Me Softly With His Song“ das Solo seines Partners einleitet und danach begleitet, weist rhapsodische Dichte auf.

Trotz unterschiedlicher technischer Voraussetzungen haben Chet Baker und Art Farmer eines gemeinsam: In den Improvisationen beider Trompeter überwiegen liedhafte Motivfolgen.

1978 hatte Bob Brookmeyer seine routinierte Studioarbeit und Sideman-Tätigkeiten satt. Nach einer Auszeit von 14 Jahren konzentrierte sich der Ventilposaunist wieder stärker auf eigene Projekte. Für „Back Again“ engagierte er prominente Musiker wie Thad Jones (Flügelhorn, Kornett) und Mel Lewis (Drums). Zu Latin-Nummern wie „Carib“ und „Caravan“ passt der geschmeidige Posaunen-Sound des Leaders besonders gut.

Al Cohn und Zoot Sims konnten sich blind aufeinander verlassen. Bereits im Orchester von Woody Herman und dessen berühmtem „Four Brothers“-Saxophonsatz ergänzten sich die beiden Tenorsaxopho-



aufregenden Sound hatte, in die Gruppe einfügte, demonstriert er in „Birdlike“ und „I Can't Get Started“.

Man könnte vermuten, dass Bebop zur Blütezeit des Jazz-Rock in den Siebzigern der Schnee von gestern war. Jedoch The Bop Sessions mit Dizzy Gillespie (Trompete), Sonny Stitt (Tenorsax), John Lewis, Hank Jones (Piano) und Max Roach (Drums) sind der Gegenbeweis: Die alte Garde – jeder der Protagonisten war an der musikalischen Revolution beteiligt – zelebriert hier alles andere als eine museale Werkschau. Selten klangen die Titel „Confirmation“, „Groovin High“ und „Lady Bird“ derart aufregend wie bei diesem Gipfeltreffen von Bop-Veteranen.

Gerd Filtgen

Die Virtuosität von Lionel Hampton zeigt sich am besten in kleinen Besetzungen

teraktionen er im Sextett mit Sven Asmusen (Violine) und N.H. Ørsted Pedersen (Bass) animiert wurde, dokumentieren die spritzigen Versionen von Swing-Klassikern wie „Air Mail Special“ oder „Rose Room“.

1985 lud Benny Carter zu einem Aufnahme-Termin ein. Seinem Ruf als Gentleman des Swing wurde Carter als Leader einer All-Star-Session gerecht. Seine eleganten, zu jeder musikalischen Umgebung passenden Altsax-Chorusse brillieren in „Worksong“ im angeregten Austausch mit Nat Adderley (Kornett) und Horace Parlan (Piano). Bei anderen Stücken wie „Memories Of You“ steuert Red Norvo auf dem Vibraphon reizvolle Motive bei.

Auf der CD „Two Way Conversation“ wird die Kunst des musikalischen Dialogs von dem Gitarristen Barney Kessel und dem

nisten vortrefflich. Ihre episodenreichen Diskurse veredeln schnelle Bop-Nummern wie „Yardbird Suite“, Balladen wie „My Funny Valentine“ und den Burt-Bacharach-Hit „What The World Needs Now“.

Für Art Blakey gab es keine Arbeitspausen: Noch im Rentenalter mit weit über sechzig Jahren trieb er seine Jazz Messengers mit diffizilen Polyrhythmen zu Höchstleistungen. In seinen Bands erhielten viele Newcomer ihre Feuertaufe: Allein die Liga bedeutender Trompeter, angefangen bei Clifford Brown über Lee Morgan bis hin zu Wynton Marsalis füllt die Nachschlagewerke. Für die Aufnahmen von „In Walked Sonny“ übernahm Sonny Stitt eine Gastrolle bei den Jazz Messengers. Wie gut sich der Alt- und Tenor-Saxophonist, der zeitgleich zur Bop-Ikone Charlie Parker einen ähnlich

Ruby Braff, Them There Eyes; CD 02498 14889

Lionel Hampton & Sven Asmussen, As Times Go By; CD 02498 14921

Benny Carter All Stars; CD 024998 14894

Barney Kessel & Red Mitchell, Two Way Conversation; CD 02498 14853

Chet Baker, Candy; CD 02498 14893

Art Farmer, A Sleeping Bee; CD 02498 14890

Bob Brookmeyer, Back Again; CD 02498 14891

Al Cohn & Zoot Sims, Motoring Along; CD 02498 14886

Sonny Stitt With Art Blakey And The Jazz Messengers, In Walked Sonny; CD 02498 14887

The Bop Sessions; CD 02498 14884
Alle bei Sonet/Universal



Mit Soul und Flötentönen

In Kooperation mit Rhino bringt Warner nach und nach den Back-Katalog von Sub-Labels wie Atlantic heraus. „Jazz Masters“ – eine Serie, bei der man sich Mühe gibt: Die CDs wurden remastered (24 Bits) und mit Booklets ausgestattet, die außer den Original- auch neue Liner-Notes und weiteres Fotomaterial enthalten. Das Spektrum der vorliegenden Beispiele reicht von Souljazz und Avantgarde der 1960er Jahre bis zu leisen Flötentönen.

Als Atlantic-Producer Nesuhi Ertegun 1956 Ray Charles bat, mal ein reines Jazz-Album aufzunehmen, hatte der mit „I Got a Woman“ und „Hallelujah, I Love Her So“ schon unvergängliche Hits gelandet. Der Titel „The Great Ray Charles“ ist also nicht übertrieben. Doch hier wird nicht gesungen, hier geht es um den Pianisten Ray Charles. Mit seiner regulären Band, einem Septett mit seinem „Soul Bother“ David Newman (Tenor-, Altsax), spielt er Balladen, Swing und Hard-Bop, zumeist in Arrangements von Quincy Jones. Zwei Trio-Nummern, davon eine mit Oscar Pettiford (Bass), runden ein Souljazz-Album ab, dem 1957/58 noch zwei mit Milt Jackson folgen sollten („Soul Brothers“, „Soul Meeting“). Eine schöne Gelegenheit, sich an die jazzige Seite des „Genius of Soul“ zu erinnern.

Richard Holmes, der Mann an der Hammond-Orgel, der den „Groove“ schon als Ehrentitel im Namen trägt, gab 1964 mit „Book of the Blues (Vol. 1)“ seinen Einstand bei Warner Brothers. Zu einem „Vol. 2“ kam es nie, denn das Album blieb ein Ladenhüter. Bei der Session entstanden aber weitere Aufnahmen, die hier jetzt als Bonus-Tracks enthalten sind. Mit Big Band spielt Holmes Blues-Klassiker wie „See See Rider“ oder „How Long, How Long Blues“ – nicht gerade eine originelle Auswahl, aber enorm funky.

Mit Funk-Jazz im Stil der späten 1960er Jahre grüßt Yusef Lateef (ts, fl) die Motor-City Detroit, wo er bis 1959 lebte. Er bringt seine reguläre Rhythm-Section (Cecil McBee, b; Albert „Tootie“ Heath, dr) mit angesagten Studio-Cracks (Eric Gale, g; Chuck

Rainey, b; Bernard Purdie, dr) plus Streichquartett zusammen, die Produzent Joel Dorn ihm aufschwatzte. Entsprechend schillernd ist das Ergebnis, doch unter Fans eines clubtauglichen Groove-Jazz dürfte es seine Freunde finden.

Nach dem Tode Scott LaFaro stellte Bill Evans sein neues Trio mit Chuck Israels (b) 1962 erstmals auf einem gemeinsamen Album mit Flöten-Chamäleon Herbie Mann vor, der soeben mit Soul- und afrokubanischem Jazz im populären Fach Erfolge feierte. Auf „Nirvana“ mögen die statischen Klänge des Titelstücks und von Saties „Gymnopédie“ zunächst befremden, doch dann hört man feine, swingende Standards-Interpretationen.

Für sein letztes von lauter klassisch gewordenen Atlantic-Alben wechselte Ornette Coleman 1961 vom Alt zum Tenor, und mit der Verpflichtung Jimmy Garrisons (b) an Charlie Hadens Stelle kündigt sich die Auflösung seines Quartetts an. Gerade diese Besonderheiten machen „Ornette on Tenor“ so bemerkenswert: eine Reminiszenz an Colemans R&B-Vergangenheit, dabei zugleich innovativ und der Zeit voraus.

Berthold Klostermann

Ray Charles, The Great Ray Charles; Atlantic CD 8122-73761-2

Richard „Groove“ Holmes, Book of the Blues (Vol. 1); WB CD 8122-75442-2

Yusef Lateef's Detroit, Latitude 42° 30' Longitude 83°; Atlantic CD 8122-75446-2

Ornette Coleman, Ornette on Tenor; Atlantic CD 8122-73760-2

Herbie Mann & The Bill Evans Trio, Nirvana; Atlantic CD 8122-73751-2
Alle bei Rhino/Warner

Keimzelle

Keine Kompromisse, keine Schönfärberei, weder Fluchten ins Dekor noch Rückfälle ins Vorhersehbare. Tenorist Ellery Eskelin gefällt sich als Rebell, als Neuerer, verliert aber dabei nie die Form, das Gesamt-Konstrukt aus den Augen. Da wundert es nicht, dass eine frühe Trio-Platte mit Drew Gress und Phil Haynes den schlichten Titel „Forms“ trägt.

Schon 1986 stellte Gress seinem Weggefährten Eskelin den Drummer Phil Haynes vor. Schnell entstand eine musikalische Wunderkammer, eine Trio-Keimzelle, die sich zunächst in Haynes New Yorker Flat traf und vor kleinem Publikum Standards spielte. Aber als es 1990 ins Studio ging, ist Eskelin bereits so in die Welt seiner eigenen Musik verstrickt, dass fast nur Eigenkompositionen gespielt werden.

Eskelin ist bekennender Tenor-Saxophonist. Er verliert sich nicht in der Höhe. Sein Ton hat Gewicht, ist dabei nie schwerfällig, trägt eher Erd- als Luftfarben. Eskelin steht Archie Shepp nahe, jederzeit näher als der Garbarek-Schule. Und mit Drew Gress und Phil Haynes besitzt er eine hoch reflektierte, dabei zupackende Rhythmus-Ebene, die mitunter souverän im freien Bereich stöbert: Haynes bespielt sein ganzes Set, Gress röhrt dazu in Tief- und Tiefstregionen. Und sie treiben Eskelin an, benutzen auch schon mal den Walking Bass, dieses Uraltmittel der Jazz-Beschleunigung.

Inzwischen ist Eskelin mit der Samplerin Andrea Parkins und dem Drumm-Enthusiasten Jim Black bekannt geworden. Ein Trio zwischen Modernität und augenzwinkernder Rückschau. Aber diese Arbeit hat hier ihre Wurzel. In dieser radikalen, vor rauer Schönheit strotzenden Aufnahme.

Tilman Urbach

Interpretation
Klang

★★★★★
★★★★★

Ellery Eskelin, Forms; Ellery Eskelin (ts), Drew Gress (b), Phil Haynes (dr) (1990)
Hathut/HM CD 592 (62')



Heroen des Latin Jazz

Diese beiden schön gestalteten Doppel-CDs widmet die Firma Concord zwei inzwischen verstorbenen Heroen des Latin Jazz. Sie bieten eine hervorragende Auswahl aus dem Werk beider (leider ohne bisher unveröffentlichtem Material) und sind von Spezialisten intelligent und informativ annotiert.

Der Timbalero Tito Puente kam 1983 zu dem Label und nahm in den Jahren bis zu seinem Tod 2000 ein beachtliches Spätwerk auf. Bei der Menge an großartiger, abwechslungsreicher Musik, die das Set zu bieten hat, kommt man nicht auf die Idee, genauere Besetzungsangaben, die im Gegensatz zu dem Tjader-Pack fehlen, zu vermissen. Hier kann man gut verfolgen, mit welchem Witz der Meister die großen Jazz-Standards latinisiert: von „Take Five“ über Monks, „Misterioso“ und Davis' „Donna Lee“ bis zu Coltranes „Equinox“ und Coreas „Spain“ ist vertreten, was Rang und Namen hat. Puente macht den modernen Jazz-Sound mit ungeheurer Energie tanzbar.

Bewundert man an Puente die enorme Verve, mit der er seine Ensembles antreibt, so ist es bei Tjader die coole Stilistik, die eine ganz eigene Qualität entwickelt. Seine Rhythmen gehen nicht weniger in die Beine, doch sie sind entspannter, sonniger; die Musik wird so differenzierter und klarer.

Stephan Richter

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Tito Puente, The Best of the Concord Years; Tito Puente (perc), Maynard Ferguson, Bobby Shew (tp), Phil Woods (as), George Shearing (p) (1983-96)
Concord/In-Akustik CD 2-4931-2 (128')

Cal Tjader, The Best of the Concord Years; Cal Tjader (vib), Al Bent, Mike Heathman (tb), Gary Foster, Roger Glenn, Scott Hamilton (reeds), Hank Jones, Mark Levine, Marshall Otwell (p), Mundell Lowe (g), Rob Fisher, Dean Reilly (b), Vince Lateano (dr), Ramon Banda, Pancho Sanchez (perc), Carmen McRae (voc) (1979-82)
Concord/In-Akustik CD 2228-2 (111')

Mit weitem Horizont

Seit einem guten Vierteljahrhundert macht Jenny Evans Jazz. Die aus England stammende Wahl-Münchenerin gehört inzwischen zu den führenden Jazz-Sängerinnen Deutschlands, doch das Jubiläum gab ihr Anlass genug, ihr Konzept zu überdenken. Statt zum hundertsten Mal die bewährten Standards des „American Songbook“ zu interpretieren, gestaltete sie ihre neue CD zu einer Hommage an europäische Komponisten und gibt so ihrem Stil – und sicher auch ihrer Karriere – neuen Schwung. Auch hat sie ihre Begleitband mit dem Saxophonisten Mulo Francel aufgefrischt. Francel wurde bekannt durch die erfolgreiche Weltmusikgruppe Quadro Nuevo, und so bringt er einen frischen Wind aus anderen Musiktraditionen in Evans' Jazz. Alle Veränderungen aber sind behutsam vorgenommen worden: „Nuages“ ist kein Bruch mit der Tradition, Evans erweitert ihren musikalischen Horizont, segelt aber weiterhin im bewährten schwingenden Schiff. Doch die neuen Welten, die sie erfährt, machen die CD zu einem hinreißenden Erlebnis.

Das beginnt vergleichsweise konventionell mit „Mad about the Boy“, einem Lied des großen britischen Komponisten (und Dichters) Noel Coward, das schon viele der großen Jazz-Interpreten gesungen haben. Dann aber springt Evans 250 Jahre in die Vergangenheit und singt eine Arie aus „Dido und Aeneas“ des Barockkomponisten Henry Purcell. Wer jedoch die Informationen des Plattentextes nicht hat und das Original nicht kennt, dem wird kein Bruch in der Musik auffallen. „Remember Me“ findet ganz natürlich einen Weg in die Jazzwelt. Dass diese musikalische Übersetzungsarbeit so bruchlos vonstatten geht, liegt nicht nur an Evans' Gesang, der die Melismen des Originals mühelos in den Jazz bringt. Auch Francels Sopransaxophonsolo ist ohne Zweifel Jazz, es trägt aber zugleich – und das ist das Wunder dieser Platte – einen Schatten des Originals in sich.

Wenn dann Evans im nächsten Titel – Django Reinhardts „Nuages“ – sich hemmungslos der Welt des Chansons hingibt, ist man der Mischung aus Jazz und den europäischen Traditionen schon verfallen. Man lauscht dem alten Swingtitel, genießt das Zirpen von Francels Mandoline, die sich frisch und originell in den Jazz-Background schmuggelt. Danach kann für die CD nichts mehr schief gehen: Man ist gefangen von der Stimmung der Platte und wartet gebannt auf neue Überraschungen. Diese bleiben



natürlich nicht aus: Von John Dankworths Vertonung eines Shakespeare-Textes über das Beatles-Stück „Within You, Without You“ und Peter Kreuders Schlager „Wenn die Sonne hinter den Dächern versinkt“ – von Evans mit einem neuen englischen Text versehen – bis zu den abschließenden beiden Kompositionen des in München lebenden Trompeters Dusko Goykovich ist das Programm getragen von liebevollen Interpretationen europäischer Lieder.

Für Freunde der klassischen Musik werden übrigens zwei Stücke von besonderem Interesse sein: John Dowlands „Flow My Tears“ wird zu einer dunklen, ergreifenden Ballade, die Evans' Stimme und die hervorragende Arbeit ihrer Begleiter perfekt zur Geltung bringt. „Veris leta facies“ aus Carl Orffs „Carmina Burana“ schließlich mutiert zum Jazz-Walzer in lateinischer Sprache, den Evans und ihre Begleiter wie selbstverständlich zum Swingen bringen.

Die Versuche, Klassik und Jazz zu vereinen, haben eine Tradition, die fast so alt ist wie der Jazz selbst. Vielleicht hat Jenny Evans hier endlich einen Weg eröffnet, der auf natürliche Weise Grenzen und Möglichkeiten des Dialogs entdeckt. Sicher aber hat sie das Jazz-Repertoire um einige wertvolle Stücke bereichert und dem Jazz eine der besten Gesangsplatten dieses Jahres geschenkt.

Stephan Richter

Interpretation
Klang

★★★★★
★★★★★

Jenny Evans, Nuages; Jenny Evans (voc), Mulo Francel (ss,ts,bcl,mand), Walter Lang (p), Chris Lachotta (b), Rudi Martini (dr), Robert Kainar (perc) (2003)
Enja/Soul Food CD 9467 2 (51')



Der Rahmen macht's

Wer meint, „seinen“ Bill Frisell mittlerweile zu kennen und ihn bequem in der Neo-Country- und Blue-Grass-Ecke verorten zu können, dem schlägt der amerikanische Gitarren-Lyriker noch allemal ein Schnippchen. Sicher, am unverwechselbaren Schwebesound wird man ihn stets identifizieren können. Umso mehr ist das Drumherum, der wechselnde Kontext, für Überraschung gut. Auf seinem vorigen Album, „The Intercontinentals“, trat er mit singenden Saitenkünstlern aus Brasilien und Griechenland, mit Widmungen an den Mali-Bluesbarden Boubacar Traoré als grenzüberschreitende String-Band an. Und bei der Ruhr-Triennale traf er sich live mit Songwritern zweier Generationen wie Suzanne Vega, Rickie Lee Jones, Elvis Costello, Vic Chesnutt oder Jesse Harris.

Mit Costello hatte ihn schon 1992 der Produzent Hal Willner auf dem Charles-Mingus-Tribut „Weird Nightmare“ (Columbia) zusammengebracht, und Willner ist es auch, der auf dem aktuellen Album seine kreative Hand im Spiel hat. Er stellt Frisell und seine Rhythmusgruppe in einen ungewöhnlichen Rahmen aus Steichtrio und/oder dreiköpfiger Horn-Section. Beide rekrutieren sich aus der vitalen Downtown-Szene um die New Yorker Knitting Factory und Bands wie Sexmob oder The Jazz Passengers – Gewähr genug, dass sie nicht bloß Streicher- und Bläsaussage abliefern. Mal weben sie Frisells Rock- und Country-Gitarren in kammermusikalische Texturen, mal halten sie mit expressivem Funk-Gebläse dagegen. Experimentelle Soundscapes, in denen Frisells Loops sich mit Willners Plattenspielern und den Streichern mischen, geben dem Album eine weitere unerwartete Facette.

Berthold Klostermann

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

Bill Frisell, Unspeakable; Bill Frisell (g), Tony Scherr (b), Kenny Wollesen (dr), Hal Willner (prod., turntables); Jenny Scheinman (v), Eyvind Kang (vla), Hank Roberts (cel); Steve Bernstein (tp, horn arr), Curtis Folwkes (tb), Briggan Krauss (bs) (2003) Nonesuch/Warner CD 79828 (73')



Singender Pianist

Wenn die Liebe kommt, kann man nichts machen – Comes love, nothing can be done.“ Michael Kaeshammers Liebe gehört den Rhythmen und dem Klavierstil der so genannten Piano-„Professoren“ aus New Orleans, von Jelly Roll Morton bis Professor Longhair, und er spielt deren Stil mit einer Hingabe, die ansteckend wirkt.

Der junge, singende Pianist stammt aus Offenburg und tingelte schon als Jugendlicher mit Blues und Boogie-Woogie durch deutsche Clubs, bevor er als 17-Jähriger mit der Familie nach Kanada auswanderte. Von dort blickt er musikalisch ein paar tausend Meilen nach Süden und weist sich als überaus talentierter New-Orleans-Spieler aus. Dazu holt er sich rhythmische Rückendeckung von dem gestandenen New-Orleans-Drummer Johnny Vidacovich und gönnt sich bei aller Traditionsverbundenheit doch einen ganz eigenen, frischen Zugang zur Musik der „Crescent City“.

Gut die Hälfte der Stücke stammt von ihm selbst, ein Boogie von Albert Ammons, ein Stride von Teddy Wilson, dazu ein paar Standards wie „Blue Skies“ oder das eingangs zitierte „Comes Love“. Die Rhythm-Section komplettiert Kontrabassist Ben Wolfe und federt mit sonorem Ton den harten, glasklaren Anschlag des Pianisten ab. Wenn mal eine Bassklarinette ein Ostinato unterstützt, mal eine Flöte oder Marimba die Stimme umweht, kommt ein moderner Touch ins Spiel. Und Kevin Breits Glissando auf der Akustikgitarre, das schon Cassandra Wilson und Holly Cole so effektiv in Szene setzte, schafft hier die schwebende Atmosphäre für einen (imaginären?) Soundtrack. Achtung, Harry Connick jr., Kaeshammer kommt! Und fotogen ist er. Vielleicht spielt er ja auch bald in Hollywood.

Berthold Klostermann

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

Michael Kaeshammer, Strut; Michael Kaeshammer (p, el-p, voc), Ben Wolfe (b), Johnny Vidacovich (dr); Kevin Breit (g), Richard Bell (el-p), John Johnson (reeds), Brian Barlow (perc) u. a. (o. A.) Alma/Edel CD 14272 (54')



Keine Masche

Oberflächlich betrachtet könnte man meinen, Thirsty Ear habe jetzt eine Masche gefunden, die sie in endloser Folge CD auf CD verwirklicht: Man sucht sich einen erfolgreichen Produzenten/Mixer aus der Welt des Pop und konfrontiert ihn mit improvisierenden Musikern der New Yorker Avantgarde. Man könnte also auf den Gedanken der Langeweile und Wiederholung kommen, doch er wird absurd in dem Moment, wo man eine CD der Firma auflegt. Die drei neuesten Titel etwa könnten kaum unterschiedlicher und spannender sein.

Die Platte des Pianisten Matthew Shipp macht klar, was ihn an dem Konzept der Zusammenarbeit mit „artfremden“ Produzenten interessiert. Hier gibt es weder die Klischees, denen man in frei improvisierter Musik immer wieder begegnet, noch die Stereotypen des modernen Pop. Craig Taborn beschreitet den gleichen Weg, er entwickelt dabei aber eine ganz eigene Klangwelt, in der gelegentlich gar tanzbare Rhythmen aufkommen. Bei aller Originalität und Frische dieser beiden ist es jedoch David S. Wares Ensemble, das die bestechendste dieser drei CDs abliefern. Die drei Streicher der Gruppe halten den bisweilen schroffen Saxophon-Ton ihres Leaders auf faszinierende Weise im Zaum und geben ihm so eine ganz ungewohnte, zärtliche Qualität.

Stephan Richter

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

The Blue Series Continuum, The Sorcerer Sessions; Mathew Shipp (p, synth), FLAM (prog, synth), Daniel Bernard Roumain (v), Evan Ziporyn (cl, bcl), William Parker (b), Gerald Cleaver (dr) (2003)

Thirsty Ear/Rough Trade CD 57141-2 (49')

David S. Ware String Ensemble, Threads; David S. Ware (ts), Matthew Shipp (synth), Daniel Bernard Roumain (v), Mat Maneri (va), William Parker (b), Guillermo E. Brown (dr) (2003)

Thirsty Ear/Rough Trade CD 57137.2 (45')

Craig Taborn, Junk Magic; Craig Taborn (p, keyb, prog), Mat Maneri (va), Aaron Stewart (ts), David King (dr) (2004) Thirsty Ear/Rough Trade CD 57144.2 (42')



Gereift

Das Altsaxophon hat es nicht leicht im modernen Jazz. Selbst unbestrittenen Meistern wie Steve Coleman oder Greg Osby gelingt es kaum, ihre Tenorkollegen an Popularität einzuholen. Umso mehr ist es dem jungen deutschen Altisten Ignaz Dinné zu wünschen, dass er diesen Nachteil seines Instruments einholt. Mit „Back Home“ ist er auf dem besten Weg. Die wunderschöne Quartettplatte (mit kongenialen Begleitern) zeigt einen gereiften Meister, der das Coverfoto Lügen straft: Dinné spielt mit einer Reife und Abgeklärtheit, die man sonst nur von Älteren zu hören gewohnt ist. Da ist jeder Ton überlegt gesetzt, kein Wort zuviel gesagt. Großartig! *S.R.*

Interpretation
Klang

★★★★★
★★★★★

Ignaz Dinné, Back Home; Ignaz Dinné (as), Pete Rende (p), Matt Penman (b), Jochen Rueckert (dr) (2004)
DoubleMoon/SunnyMoon CD 71038 (54')



Klein, aber fein

Man hört es am Beifall: So richtig viele Besucher können es nicht gewesen sein, die an drei Abenden im Herbst 2003 in die Jazz Bakery von Los Angeles kamen, doch die erlebten kammermusikalischen Modern Jazz der Extraklasse. Zwei geistesverwandte Interpreten, die, jeder auf seine Weise, dem Singen und der Lennie-Tristano-Schule verbunden sind: Der einstige Tristano-Gefährte Lee Konitz intoniert und phrasiert auf dem Alt wie ein Vokalist, der Tristano-Schüler Alan Broadbent spielt Klavier, als begleite er einen Sänger. Entsprechend songorientiert ist das Programm aus Standards und Originals, darunter je eine unbegleitete Solonummer für jeden. Dem bereits erschienenen ersten Mitschnitt vom selben Engagement („Live-Lee“) steht dieser in nichts nach. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Lee Konitz with Alan Broadbent, More Live-Lee; Lee Konitz (as), Alan Broadbent (p) (2000)
Milestone/ZYX CD 9338-2 (66')



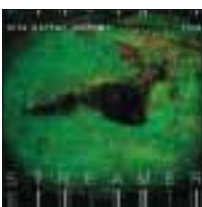
Anregend

Im heutigen Blue-Note-Stall zählt der Altsaxophonist Greg Osby zu den Produktivsten. Dieses Mal mit seinem Quintett live aus dem New Yorker Club „Jazz Standard“. Drei Nummern, Standards, fanden sich schon auf dem letzten Studioalbum, „St. Louis Shoes“, doch durch das bewährte Zusammenspiel der Band und komplex aufgebaute Spannungsbögen wirken auch „Summertime“ oder der Gillespie/Parker-Klassiker „Shaw Nuff“ immer wieder frisch. Sind die Stücke auch im Bop verwurzelt, die Band boptypisch besetzt und lässt Osbys selbst verfasster Opener an Monk denken, so wird das Spiel hier doch entschieden abstrakter. Und bleibt anregend bis zur Vokaleinlage „Lover Man“. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Greg Osby, Public; Greg Osby (as), Nicholas Payton (tp), Megumi Yonezawa (p), Robert Hurst (b), Rodney Green (dr) u. a. (2004)
Blue Note/EMI CD 910 073-2 (65')



Für Einsteiger

Die Live-Auftritte des norwegischen Trompeters Nils Petter Molvær sind nicht bloß Konzerte, sondern multimediale Performances mit bizarrer Light-Show, und so kann jede CD nur eine unzureichende Wiedergabe bleiben. Nach der DVD „Molvær Live“ (Emarcy/Universal) ist dieser Mitschnitt zweier Shows vom Tampere Jazz Festival und aus dem Londoner Marquee Club also nicht unbedingt ein Muss. Mit einem Querschnitt durchs Repertoire der beiden letzten Studioalben, „Solid Ether“ (ECM) und „NP3“ (Emarcy), bietet sie sich jedoch als repräsentativer Einstieg zum Kennenlernen an. Denn auch beim bloßen Hören kann Molværs elektronisch gestützter Mix aus Ambient, Jazz und Drum & Bass faszinieren. *klm*

Interpretation
Klang

★★★
★★★★

Nils Petter Molvær, Streamer; Nils Petter Molvær (tp), Eivind Aarset (g), Raymond Pellicier (loops, electronics), Paal Nyhus (turntables), Rune Arnesen (dr) (2002)
Sula/Edel CD 0150002ABM (59')



Wichtig

Nach Elvin Jones' Tod ist McCoy Tyner das einzige noch lebende Ex-Mitglied des legendären John-Coltrane-Quartetts und meldet sich in schöner Regelmäßigkeit mit neuen Alben zu Wort. Für sein aktuelles Quintett zieht er den Saxophonisten Gary Bartz hinzu, mit dem er bereits in den 1970ern verschiedentlich arbeitete, sowie mit Terence Blanchard und Christian McBride zwei der namhaftesten Vertreter der Generation nach ihm. Sie begleiten ihn versiert durch ein Programm aus spritzigem Post-Bop mit kleinen Schlenkern durch die Welt der Standards und des New-Orleans-Groove. Tyners wuchtige Akkorde sind nicht nur Markenzeichen, sondern Konvention geworden. Doch sie passen sich auch bruchlos in ein „Tone Poem“ aus McBrides Feder ein. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

McCoy Tyner, Illuminations; McCoy Tyner (p), Gary Bartz (as, ss), Terence Blanchard (tp), Christian McBride (b), Lewis Nash (dr) (2003)
Telarc/In-Akustik CD 83599 (58')



Angenehm

Dave Grusin zählt zu den profilierten Filmkomponisten Hollywoods. Seine poppigen, melodösen Soundtracks haben von „Tootsie“ bis „Havana“, von den „Fabelhaften Baker Boys“ bis „Die Firma“ vieles bereichert, was Rang und Namen hat. Dass er nebenbei einen soliden Jazz-Hintergrund hat, ist ein wenig in Vergessenheit geraten. Wenn aber seine neue CD von Universal Jazz vertrieben wird, liegt das wohl eher daran, dass Grusins Plattenfirma GRP Teil des Konzerns ist. Denn die Solo-Interpretationen seiner Filmerfolge sind unterhaltsame Klavierstückchen in der Art eines George Winston, angenehm zu hören, ohne große Kanten und Haken. Mit Jazz haben sie allerdings herzlich wenig zu tun. *S.R.*

Interpretation
Klang

★★★
★★★★

Dave Grusin, Now Playing; Dave Grusin (p) (P 2004)
GRP/Universal CD 986136-7 (54')

Bach , h-Moll Messe Naxos	S. 82	Mahler , Sinfonie Nr. 6 Testament/Note 1	S. 67	BIS/Klassik-Center	S. 65	Enja/Soul Food	S. 98
Bach , Matthäus-Passion Naxos	S. 67	Mahler , Sinfonie Nr. 8 Music & Arts/Note 1	S. 67	Kammermusik der Groupe des Six : Werke von Honegger, Poulenc, Milhaud u. a. Musicaphon/Klassik-Center	S. 72	Art Farmer , A Sleeping Bee Sonet/Universal	S. 96
Bartók , Violinsonaten Virgin/EMI	S. 72	Messiaen , Poèmes pour Mi, Thema und Variation, Vingt Regards sur l'Enfant u. a. Black Box/Codæx	S. 76	Liedertafel : Werke von Schubert und Mendelssohn Orfeo	S. 84	Bill Frisell , Unspeakable Nonesuch/Warner	S. 99
Bax , Chorwerke Chandos/Codæx	S. 83	Meyerbeer , Die Afrikanerin Walhall/Gebhardt	S. 87	Midnight at Notre Dame – Orgeltranskriptionen nach Bach, Mozart, Wagner u. a. DG/Universal	S. 51	Dave Grusin , Now Playing GRP/Universal	S. 100
Beethoven , Fidelio Walhall/Gebhardt	S. 87	Middelschulte , Orgelwerke Vol. 2 CPO/JPC	S. 78	Neue russische Orgelmusik Aulos/Musikwelt	S. 78	Lionel Hampton & Sven Asmussen , As Times Go By Sonet/Universal	S. 96
Beethoven, Franck, Ravel , Klavierwerke Supraphon/Codæx	S. 68	Monteverdi , Viertes Madrigalbuch Glossa/Note 1	S. 80	Obsession : Arien und Szenen von Wagner und Strauss EMI	S. 89	Richard „Groove“ Holmes , Book of the Blues Rhino/Warner	S. 97
Beethoven , Klavierensonaten op. 10 und 13 DG/Universal	S. 74	Mozart , Don Giovanni Walhall/Gebhardt	S. 87	Polnische Klaviermusik : Werke von Chopin, Paderewski, Niziuski u. a. Dux/Musikwelt	S. 76	Keith Jarrett, Gary Peacock, Jack DeJohnette , The Out-Of-Towners ECM/Universal	S. 51
Beethoven , Sinfonie Nr. 9 Testament/Note 1	S. 67	Mozart , Klavierkonzerte KV 175, 238 und 246, Rondo KV 382 Profil/Naxos	S. 68	Stabat mater : Werke von Poulenc, Penderecki, Rihm u. a. Profil/Naxos	S. 83	Eddie Jefferson in Concert (DVD) Efor/H'Art	S. 95
Beethoven , Sinfonien Nr. 1-9 (Toscanini) BMG/HM	S. 67	Mozart , Klavierkonzerte KV 271 und 459 Profil/Naxos	S. 68	Twentieth-Century American Music : Werke von Copland, Amram, Creston u. a. Centaur/Klassik-Center	S. 76	Michael Kaeshammer , Strut Alma/Edel	S. 99
Bergmann , Harmonice Mundi Iovis Genuin/Klassik-Center	S. 78	Mozart , Klavierkonzerte KV 365 und 242, Sonate KV 448 Profil/Naxos	S. 68	Venezia stragavantissimo : Werke von Vecchi, Picchi, Gabrieli u. a. Alpha/Note 1	S. 62	Barney Kessel & Red Mitchell , Two Way Conversation Sonet/Universal	S. 96
Brahms , Ein deutsches Requiem Naïve/HM	S. 83	Mozart , Le nozze di Figaro Walhall/Gebhardt	S. 87	Recital/Künstlerportrait Brigitte Fassbaender – Lieder Vol. 1 EMI	S. 85	Lee Konitz : Portrait of an Artist as Saxophonist (DVD) Efor/H'Art	S. 95
Brahms , Sinfonien Nr. 1-4 DG/Universal	S. 67	Mozart , Requiem DHM/HM	S. 82	Nicolaï Gedda singt Berlioz, Duparc, Fauré und Debussy Bluebell/HM	S. 85	Lee Konitz with Alan Broadbent , More Live-Lee Milestone/ZYX	S. 100
Brescianello , Konzerte, Sinfonien, Ouvertüren HM	S. 62	Mozart, Strauss , Klavierquartette Whope/JPC	S. 73	Wilhelm Kempff – Sämtliche Schumann- und Brahms-Solofaufnahmen DG/Universal	S. 77	Yusef Lateef's Detroit , Latitude 42°30' Longitude 83° Rhin/Warner	S. 97
Bruckner , Sinfonie Nr. 3 HM	S. 63	Mozart-Raritäten Archiphon/Note 1	S. 67	Hans Knappertsbusch dirigiert Bruckner und Wagner Testament/Note 1	S. 67	Legendary New Orleans Musicians (DVD) Efor/H'Art	S. 95
Bruckner , Sinfonie Nr. 4 Testament/Note 1	S. 67	Ginesa Ortega , Siento / Oscuriá HM	S. 57	Hanne-Lore Kuhse singt Wagner, Strauss, Berg und Reger Berlin/Edel	S. 85	Herbie Mann & The Bill Evans Trio , Nirvana Rhino/Warner	S. 97
Carter , The Music Vol. 5 Bridge/Scherzando	S. 71	Prokofieff, Ravel , Klavierduette DG/Universal	S. 76	Elisabeth Söderström singt Liszt, Tschaiowsky, Rachmaninoff u. a. BBC/Musikwelt	S. 85	Nils Petter Molvær , Streamer Sula/Edel	S. 100
Charpentier , Chorwerke Hyperion/Codæx	S. 81	Puccini , Tosca (Schüchter) Walhall/Gebhardt	S. 87	Richard Tauber singt Schumann, Grieg und Strauss Naxos	S. 85	Greg Osby , Public Blue Note/EMI	S. 100
Charpentier , Vêpres pour Saint Louis Alpha/Note 1	S. 81	Puccini , Tosca (Kraus) Walhall/Gebhardt	S. 87	DVD-Video		Tito Puente , The Best of the Concord Years Concord/In-Akustik	S. 98
Chopin , 24 Préludes op. 28, Balladen HM	S. 75	Rihm , Streichquartette Vol. 2 Col legno/HM	S. 70	Cecilia Bartoli singt Mozart und Haydn Opusarte/Naxos	S. 93	Sonny Stitt With Art Blakey And The Jazz Messengers , In Walked Sonny Sonet/Universal	S. 96
Chopin , Balladen und Scherzi Hyperion/Codæx	S. 75	Rorem , Songs and Cycles Orfeo	S. 84	Dancer's Dream TDK/Naxos	S. 94	Craig Taborn , Junk Magic Thirsty Ear/Rough Trade	S. 99
Chopin , Étüden op. 10 und 25 BIS/Klassik-Center	S. 75	Rossini , Sämtliche Klavierwerke Vol. 1 Chandos/Codæx	S. 74	Great Pas de Deux NVC/Warner	S. 94	Texas Tenor : The Illinois J acquet Story (DVD) Efor/H'Art	S. 95
Chopin, Respighi , Klavierwerke Profil/Naxos	S. 68	Rossini , Tancredi NEF/Klassik-Center	S. 89	Khatchaturian , Spartacus VAI/Codæx	S. 94	Cal Tjader , The Best of the Concord Years Concord/In-Akustik	S. 98
Coleridge-Taylor, Dvorák , Violinkonzerte Avie/Musikwelt	S. 69	Saint-Saëns , Javotte, Parysatis Marco Polo/Naxos	S. 63	Monteverdi , L'Incoronazione di Poppea NVC/Warner	S. 92	McCoy Tyner , Illuminations Telarc/In-Akustik	S. 100
Dvorák , Quintette op. 81 und op. 97 MDG/Codæx	S. 73	Scarlatti , Il Colpa, il Pentimento, la Grazia HM	S. 81	Mozart , Don Giovanni Opus Arte/Naxos	S. 93	David S. Ware String Ensemble , Threads Thirsty Ear/Rough Trade	S. 99
Dvorák , Lieder HM	S. 84	Scarlatti , La Santissima Trinità Virgin/EMI	S. 81	Jarmila Novotná – A Star of the Metropolitan Opera Supraphon/Codæx	S. 93	Kindermedien	
Dvorák , Rusalka Orfeo	S. 90	Schneider , Sinfonie Nr. 17, Mendelssohn, Violinkonzert d-Moll, Sinfonie Nr.1 CPO/JPC	S. 62	Rossini , Il Barbiere di Siviglia NVC/Warner	S. 92	Der Hahn hat Schluckauf Kontakte	S. 61
Dvorák , Sämtliche Klavierstücke Vol. 1 MDG/Codæx	S. 73	Schönberg , Gurrelieder Preiser/Naxos	S. 67	Rossini , La Cenerentola NVC/Warner	S. 92	Osterwald , Bobo Siebenschläfer Jumbo	S. 60
Elgar , Falstaff, Romanze für Fagott, Cellokonzert u. a. Sanctuary/Codæx	S. 50	Schubert, Beethoven , Klavierwerke Ars Musici/FMF	S. 74	Strauss , Die Fledermaus Opus Arte/Naxos	S. 92	Sclamax in Rasselprasselhausen Jumbo	S. 61
Elgar , Sonate in G-Dur, Enigma-Variationen Hyperion/Codæx	S. 78	Schubert, Schubert , Werke für Cello und Klavier Amphion/Musikwelt	S. 72	Tschaiowsky , Schwanensee VAI/Codæx	S. 94	Singzwerg & Krabbelmäuse Okotopia	S. 61
Falla , La vida beve Naxos	S. 91	Sibelius , Sinfonien Nr. 1, 2, 5 und 7 DG/Universal	S. 67	Jazz		Snoezelen Kontakt	S. 61
Frid , Das Tagebuch der Anne Frank Hänssler/Naxos	S. 91	Smetana , Fibich, Streichquartette Calliope/HM	S. 70	After Hours/Jazz Dances (DVD) Efor/H'Art	S. 95	Step'n Beat Kontakt	S. 61
Geminiani , Concerti Grossi op. 5 HM	S. 62	Strauss , Don Quixote Sony	S. 69	The Art Ensemble of Chicago in Concert (DVD) Efor/H'Art	S. 95	Streichelöne – Wohlfühlmassagen Okotopia	S. 61
Gibbons , Second-Service, Consort Anthems HM	S. 80	Tanejew, Tschaiowsky, Liszt , Klavierwerke RS/Musikwelt	S. 75	Chet Baker , Candy Sonet/Universal	S. 96	Hörbücher	
Gluck , Alceste Walhall/Gebhardt	S. 87	Tschaiowsky , Iolanta Relief/Musikwelt	S. 90	The Blue Series Continuum , The Sorcerer Sessions Thirsty Ear/Rough Trade	S. 99	Doyle/Hardwick , Sherlock Holmes & Dr. Watson – Die größten Fälle DAV	S. 59
Halévy , Die Jüdin Walhall/Gebhardt	S. 87	Tschaiowsky , Pique Dame Relief/Musikwelt	S. 91	Jordi Bonell , Agua Madre World Village/HM	S. 57	Heidenreich/Schuller , Oper! Eine Liebeserklärung Random House	S. 60
Hartmann, Eisler , Streichquartette Nimbus/Naxos	S. 70	Tschaiowsky , Sinfonien Nr. 4 und 6 Testament/Note 1	S. 67	Ruby Braff , Them There Eyes Sonet/Universal	S. 96	Mensching , Jacobs Leiter DAV	S. 58
Haußmann , Lys, Nichts als Geräusch, Resonanzen, u. a. Vergo/Note 1	S. 71	Verdi , Aida Walhall/Gebhardt	S. 87	Bob Brookmeyer , Back Again Sonet/Universal	S. 96	Strittmatter , Der Laden DAV	S. 58
Michael Haydn in Großwardein Vol. 2 Hungaroton/Klassik-Center	S. 62	Verdi , Der Troubadour Walhall/Gebhardt	S. 87	Benny Carter All Stars Sonet/Universal	S. 96	Wolf , Ein Tag im Jahr 1960-2000 Random House	S. 58
Haydn , Monn, Cellokonzerte HM	S. 50	Verdi , Die Macht des Schicksals Walhall/Gebhardt	S. 87	Ray Charles , The Great Ray Charles Rhino/Warner	S. 97	Bücher	
Haydn , Sämtliche Werke für Tasteninstrument solo Vol. 11 BIS/Klassik-Center	S. 74	Verdi , Falstaff Walhall/Gebhardt	S. 87	Al Cohn & Zoot Sims , Motoring Along Sonet/Universal	S. 96	Hinrichsen/Lütken (Hg.) : Meisterwerke neu gehört. Ein kleiner Kanon der Musik. 14 Werkportraits Bärenreiter	S. 55
Haydn , Sinfonien, Sinfonia concertante, Paukenmesse, Die Schöpfung DG/Universal	S. 67	Verdi , La Traviata Walhall/Gebhardt	S. 87	Ornette Coleman , Ornette on Tenor Rhino/Warner	S. 97	Kooiman, Weinberger, Busch : Zur Interpretation der Orgelmusik Johann Sebastian Bachs Verlag Merseburger	S. 53
Helps , Shall we dance, Klavierquartett, Postlude u. a. Naxos	S. 76	Veress , Sinfonie Nr. 1, Siebenbürger Tänze, Klarinettenkonzert Hungaroton/Klassik-CenterS. 64	S. 64	Ignaz Dinné , Back Home DoubleMoon/SunnyMoon	S. 100	Krummacher : Das Streichquartett Laaber	S. 52
Kilpnien , Lieder Dutton/HM	S. 85	Weber , Der Freischütz Walhall/Gebhardt	S. 87	Ellery Eskelin , Forms Hathut/HM	S. 97	Nikolov (Hg.) : Bach-Interpretation und -Rezeption seit dem 18. Jahrhundert Wagner	S. 53
Klein , Cellosonaten op. 4 Raumklang/HM	S. 72	Winter , Maometto Marco Polo/Naxos	S. 89	The universal Mind of Bill Evans (DVD) Efor/H'Art	S. 95	Siegmund (Hg.) : William Forsythe – Denken in Bewegung Henschel	S. 54
Korngold , Die tote Stadt Walhall/Gebhardt	S. 87	Sammelprogramme		Jenny Evans , Nuages		Noten	
Krenek , Das Orgelwerk VMS/Zappel Music	S. 78	The Americans : Werke von Gershwin, Barber, Bloch u. a. DG/Universal	S. 67			Haydn , Streichquartette op. 76 Henle	S. 56
Lachenmann , Das Mädchen mit den Schwefelhölzern ECM/Universal	S. 91	Dances of our Time : Werke von Stucky, Chen, Márquez u. a.				Beethoven , Streichquartette op. 135 Henle	S. 56
Lampson , Streichquartett Nr. 2, Halleluja, Vier Stücke für Violine und Klavier Col legno/HM	S. 70					Puccini , Messa a 4 voci con orchestra Carus	S. 56
Liszt , Festklänge, Tasso, lamento e trionfo, Prometheus u. a. RS/Musikwelt	S. 63						
Lully , Roland Ambrosio/Note 1	S. 88						
Mahler , Sinfonie Nr. 2 BBC/Musikwelt	S. 67						